





Von Silke Bergerhoff

# Papier berührt

KNISTERN, FALTEN, FÜHLEN, ZUSAMMENKNÜLLEN, UNTERSTREICHEN

**>> OHNE INTERNETPRÄSENZ  
GEHT NICHTS MEHR. DER DIGITALE  
SCHEIN SCHEINT DIE OBERHAND ZU  
GEWINNEN. NEIN, NICHT GANZ.  
DENN IN EINER UNBEUGSAMEN  
AGENTUR IN KARLSRUHE WILL MAN  
SICH GANZ BEWUSST NOCH DEM  
SEIN HINGEBEN – DER LUST AUF BE-  
DRUCKTES PAPIER. <<**

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Lieblingsbuch? Wie Sie alleine immer wieder und wieder die Seiten durchblättern, sich an der Schrift und Bebilderung erfreuten und vielleicht sogar einen tiefen Atemzug lang den besonderen Duft nach Papier, Druckerschwärze und Leim einatmeten?

Es raschelt, wenn wir es umblättern, leidet, wenn wir Wasser darauf verschütten oder es mit Fettflecken zieren. Es lässt sich falten, knicken oder gar zerknüllen. Und Papier duftet: Nach frischem Druck, nach Wissen und Weisheit. Und es gibt uns die Möglichkeit, unsere Spuren zu hinterlassen: Unterstreichungen, Markierungen oder Anmerkungen. Ein von uns gelesenes Buch trägt unsere Spuren. Spuren, die uns an das Leseerlebnis und auch an unsere Auseinandersetzung mit den Inhalten erinnern.

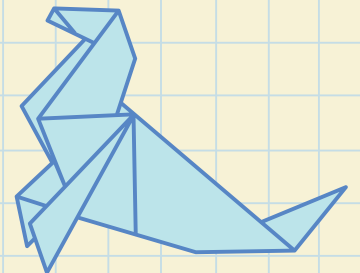
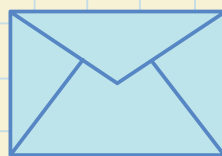
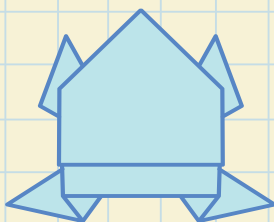
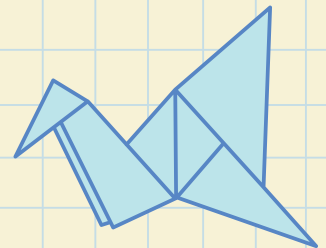
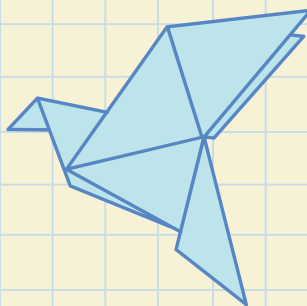
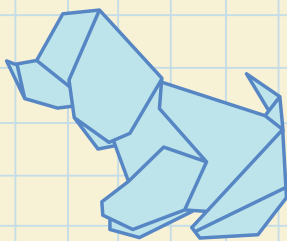
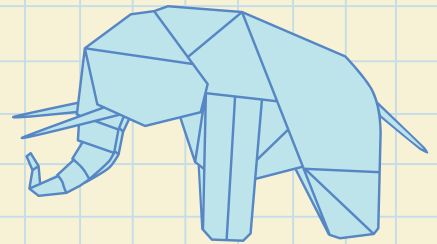
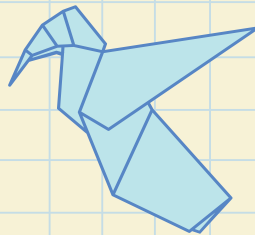
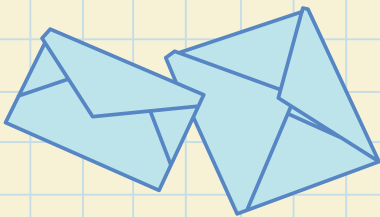
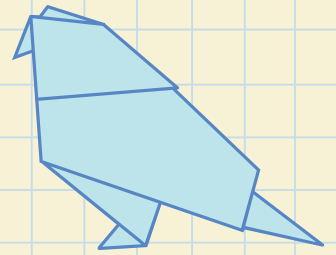
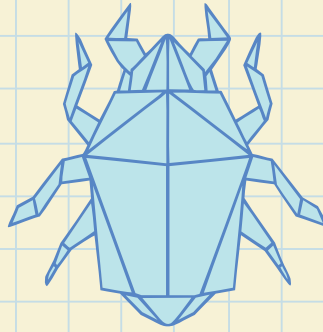
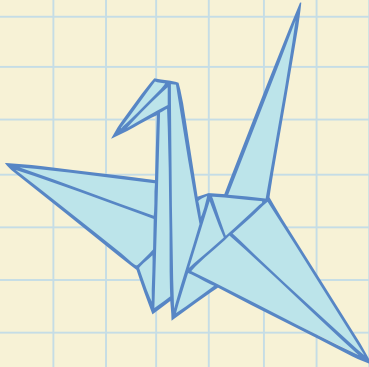
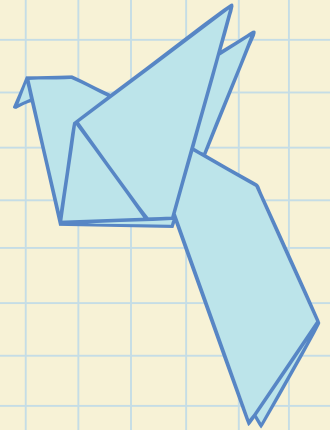
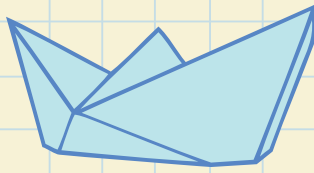
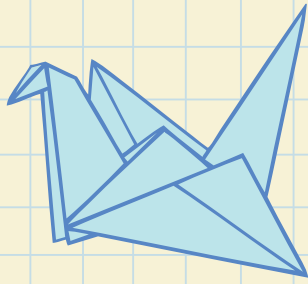
Edles Papier, bestückt mit fantasievollen Worten, berührt uns, erzählt uns mehr als nur eine Geschichte. Es ist der Erinnerungsträger für unzählige intime Momente, fantastische Reisen und tiefe Erkenntnisse. Druck und Papier prägten unsere Kultur wie kein anderes Medium – und tun dies auch noch heute.

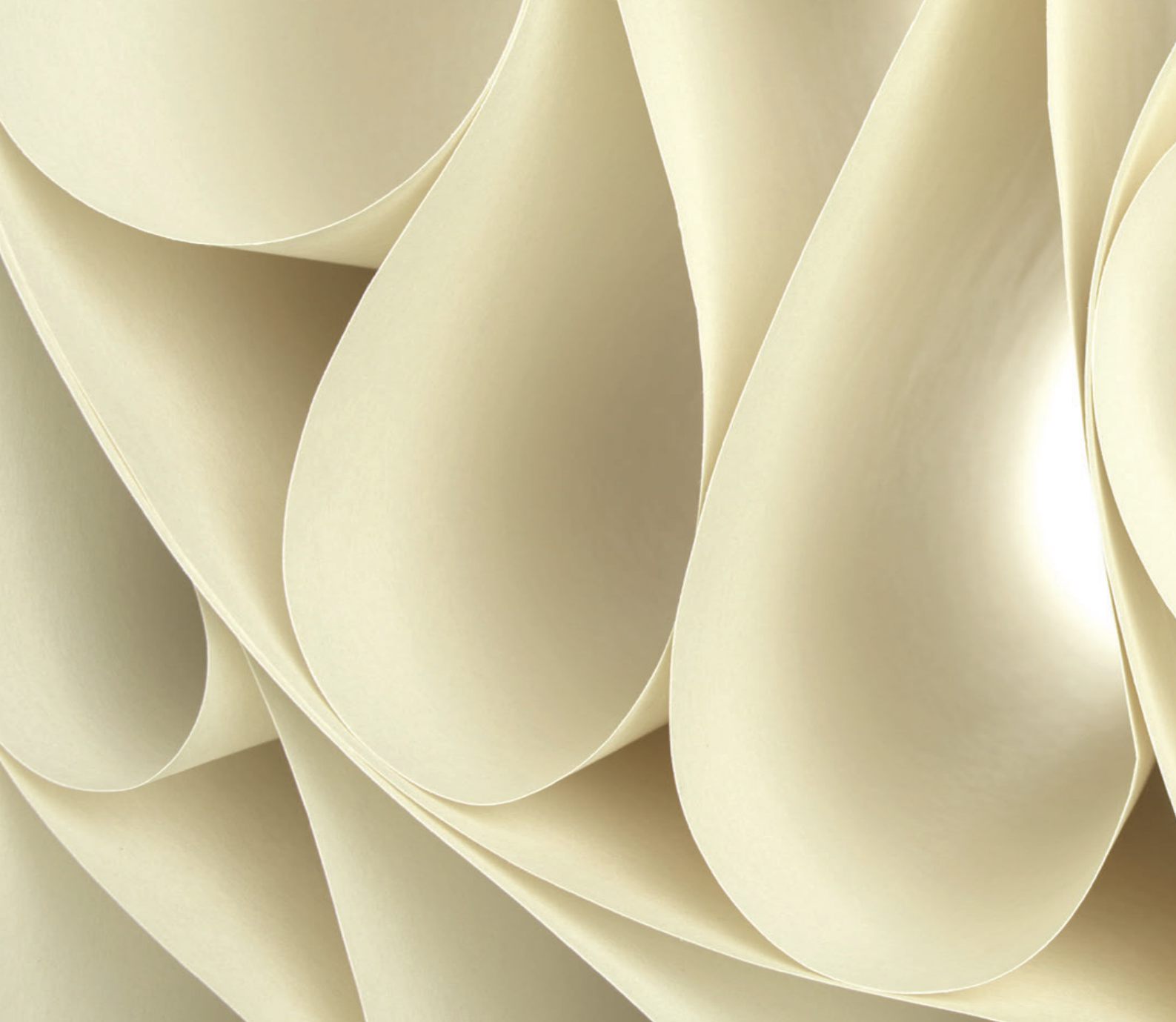
## **ZEITSPRÜNGE**

15. Jahrhundert: Humanismus und Aberglaube liefern sich vor dem Hintergrund zahlreicher Kriege und der Erforschung unbekannter Länder ein Jahrhundert währendes Duell. Johannes Gutenberg wird als drittes Kind einer Patrizier Familie in Mainz geboren. Er wird die Welt revolutionieren: Mit der Entwicklung der Druckerpresse und der Zusammenführung sämtlicher Druckkomponenten zu einem effizienten Produktionsprozess können erstmals größere Mengen Bücher in einer hohen Qualität erstellt werden. Die Gutenberg-Bibel setzt in ihrer ästhetischen und technischen Ausführung Maßstäbe.

600 Jahre später: Johannes Gutenberg ist unvergessen. Jährlich setzt die Druckindustrie mit ihren Erzeugnissen weltweit Milliarden um. Wir leben im Informationszeitalter. Und in diesem stellt das Verbreiten von Informationen einen wesentlichen Faktor der freiheitlichen Grundordnung dar. Kein deutscher Haushalt ohne Bücher, Zeitungen oder Zeitschriften. Und auch die Werbeindustrie vertraut nach wie vor auf die beschwörende Kraft des Papiers. In Deutschland betrug 2012 der Anteil der werbeabhängigen Produkte am gesamten Produktionswert der Druckindustrie über 60 Prozent. Plakate, Poster, Flyer, Kataloge, Firmenbroschüren und Kundenmagazine werben um den Verbraucher und sollen ihn von der Qualität eines Produktes oder einer Dienstleistung überzeugen. Die imaginative Präsenz des bedruckten Papiers ist ungebrochen.







## WERGWERF-MENTALITÄT

Durch die hohe Informationsflut hat der Stellenwert des bedruckten Papiers seit Gutenberg aber auch etwas gelitten. Fast Food ist heute auch beim Druck zu haben. In den letzten 10 Jahren haben Online-Druckereien mit kostengünstigen, standardisierten Drucksachen einen beträchtlichen Marktanteil gewonnen. Hier zählt: Hauptsache bunt! Und Hauptsache billig! Informationen mit kurzer Halbwertszeit müssen schnell an den Markt gebracht werden. Auf Material, Zusammenspiel von Layout und Papier sowie exakte Farbwiedergabe wird keinen Wert gelegt. Wozu auch. Denn was heute dort geschrieben steht, muss morgen schon keine Gültigkeit mehr haben. Als Pendant zum schnellen Internet hat dieser Fast Food-Druck seine Marktnische inzwischen erobert und auch seine Berechtigung. Aber: Wichtig ist, zu differenzieren. Hier geht es wirklich nur um Informationen, die dann auch wieder schnell im Papierkorb landen dürfen.

Wer nachhaltige Spuren im Gedächtnis des Empfängers hinterlassen will, wer Glaubwürdigkeit vermitteln will, wer Qualität vermitteln will, der muss sich ganz bewusst für den hochwertigeren Weg à la Gutenberg entscheiden.



## **DIE BEEINDRUCKENDE KRAFT**

Kreative Druckwerke, die das Auge erfreuen, die Fingerspitzen kitzeln und den Geist beschäftigen sind von Dauer. Seit der Erfindung des Drucks steht der Druckindustrie dafür eine Vielfalt an Veredelungsmöglichkeiten zur Verfügung: Prägungen, Stanzungen, Hologramme, Lacke, auftragende Textilfarben, Kaschierungen, individuelle Duftkompositionen und vieles vieles mehr. Allein die Fülle an bedruckbaren Materialien lädt zum Schwelgen ein: zartes, weiches, fließendes, extra dickes, gewelltes, geprägtes Papier, aber auch Stoffe, Folien oder Metalle lassen sich bedrucken. Ein Druck verführt, mal aufdringlich, mal unaufdringlich, aber – wenn er kreativ konzipiert und qualitativ hochwertig ausgeführt ist – immer nachhaltig.

Das hochwertig bedruckte Papier ist zeitlos, es ist auch morgen, übermorgen und in einem Jahr noch da und lockt uns in eine andere Welt. Schöne Bücher, Magazine, aufwendige Drucke laden zum Sammeln ein. Wer sich mit Papier umgibt, findet Ruhe. Wissen und Genuss sind in greifbarer Nähe, fühlbar unvergänglich. Für kleine Ewigkeiten in unserem immer schneller werdenden Leben.

## **DER VIRTUELLE SCHEIN**

iPad, Kindle & Co. spiegeln die Tendenz wieder, die gesamte gedruckte Welt zu digitalisieren. Vom Ende des Drucks, dem virtuellen Bücher- und Zeitschriftenmarkt wird in den Feuilletons spekuliert. Schnell sollen Informationen abrufbar sein und, nach deren Konsum, Platz für neue Informationen schaffen. Fort mit all den staubigen Büchern und vergilbten Zeitschriften. Auch die Werbeindustrie setzt mehr und mehr auf virtuelle Kommunikationskampagnen. Print, das funktioniert doch nicht mehr! So wird es den Verbrauchern entgegengerufen.

Scheinheilig wird dieser Ruf, wenn man das Layout elektronischer Bücher oder vieler Online-Magazine betrachtet. Da werden mittels Flash-Programmierungen Seiten zum Blättern auf dem Bildschirm sichtbar. eBooks greifen sogar zu ganz antiquarischen Layouts, um einen Lesegenuss zu suggerieren, der elektronisch eigentlich nicht empfunden werden kann. Wie werden uns eBooks als nächstes schmackhaft gemacht, mit Seitenrascheln beim Scrollen oder einer rauen, an Papier erinnernden Bildschirmhaptik? Vielleicht könnte Apple ja in die nächste Version des iPad Duftdüsen einbauen, die den typischen Geruch von frisch bedrucktem Papier verströmen? Lesen ist mehr als die Verarbeitung von Text. Lesen ist ein ganzheitlicher, kulturell geprägter Genuss, den ein elektronischer Datenträger noch lange nicht bieten kann. Genau wie bei der Vision des papierlosen Büros, so wird es auch hier kommen, wie es kommen muss: eBooks werden ihren Markt erobern. Aber die gedruckte Welt wird dabei nicht verschwinden. Sie wird weiter neben der digitalen bestehen und nach wie vor den Gegentrend zum neuen Trend darstellen.

## **FAZIT**

Aber was würde Gutenberg zu iPad, Kindle und Internet sagen? Würde er den Aberglauben letztlich doch gegen den Humanismus gewinnen sehen? Oder wäre er ein begeisterter eBook-Leser? Ich bin davon überzeugt: Gutenberg hätte sich umgedreht, sich wieder an seine Druckpresse begeben und ungerührt auch weiterhin so schöne Erzeugnisse wie die Gutenberg-Bibel erstellt.

this is not  
the end